

Stadt Herne will Gänse abschießen lassen

Aktuellen Pressemeldungen zufolge will die Stadt Herne in ihren Parks die friedlichen Vögel töten lassen. Die Rede ist vom Ostbachtal, Schloss Strünkede, Dorneburger Park und Stadtgarten Wanne-Eickel.



Die Stadt behauptet: Die Population nehme Überhand.

Hat die Stadt jemals ihre Vögel gezählt? Bei welcher Anzahl ist „Überhand“ erreicht? Wer entscheidet, was „Überhand“ ist? Die Gänsepopulation ist der Größe der Flächen angemessen. Gänse leben in Familien und Scharen, das ist ihre Natur und so sollen Sie auch leben dürfen.

Die Stadt behauptet: Einheimische Vögel werden verdrängt.

Diese Behauptung ist ornithologischer Nonsens. Es gibt keine Anhaltspunkte dafür, dass Gänse andere Arten verdrängen. Für diese immer wieder in den Medien verbreitete These gibt es keine Belege. Diese Aussage ist schlichtweg falsch! Jedes Jahr werden zigtausend Vögel von Menschen in Ausübung eines Hobbys erschossen. Mehr als 50.000 Stockenten wurden offiziell im Jagdjahr 2017/2018 in NRW „zur Strecke gebracht“. Wie viele Enten wurden in der gleichen Zeit von Gänsen „verdrängt“?

Die Stadt behauptet: Der Kot verschlechtere die Wasserqualität

Richtig ist: Die Wasserqualität leidet derzeit unter der enormen Hitze und Trockenheit. Bei den aktuell sehr hohen Temperaturen verdunstet viel Wasser und es gibt viel zu wenige Niederschläge (Regen), um den Verlust auszugleichen. Teiche und Bäche trocknen aus, das wenige Restwasser wärmt sich stark auf. Das Algenwachstum wird vor allem durch Licht (Sonneneinstrahlung) angeregt. Der Kot der Gänse begünstigt das Wachstum, hat aber einen eher geringen Anteil. Vermutlich ist der der Eintrag von Phosphaten durch die Düngung der umliegenden Felder mindestens genauso hoch. Nur wird niemand den Landwirt hierfür kritisieren.

Die Stadt behauptet: Vom Kot der Gänse gehe eine „Rutschgefahr“ aus.

Wie viele Personen sind denn bisher auf Gänsekot ausgerutscht? Ist die Rutschgefahr auf nassem Rasen und Laub nicht ungemein höher? Geht dann auch von Hundekot oder Entenkot eine besonders hohe Rutschgefahr aus? Dieses Argument ist hanebüchen! Gänse sollen sterben wegen Rutschgefahr? Absurd!

Die Stadt behauptet: Es gibt keine Stockenten mehr im Dorneburger Park.

Ist der Stadt Herne bekannt, dass Stockenten mausern? Die bunten Erpel haben ihr Prachtkleid abgelegt und tragen jetzt ein Schlichtkleid. Sie tragen jetzt ein braunes Tarngefieder wie ihre Damen. In der Zeit der Schwingenmauser sind alle Enten flugunfähig und halten sich in dieser Zeit verborgen. Man muss genauer hinsehen, um sie zu entdecken, aber natürlich sind sie noch da!

- bitte wenden -

Alle Gründe, die die Stadt Herne anführt, rechtfertigen nicht annähernd die grausame Tötung von friedlichen Tieren.

Protestieren Sie gegen den Gänsemord!

Schreiben Sie an die Stadt und fordern Sie den Bürgermeister auf, das Leben der Gänse zu schützen. Nichts von dem, was man ihnen vorwirft, ist wahr. Sie haben es nicht verdient getötet zu werden, das ist ein Skandal.

Schreiben Sie einen Brief oder eine E-Mail an die Stadt Herne, Friedrich-Ebert-Platz 2, 44623 Herne, info@herne.de, oberbuergemeister@herne.de und fb-stadtgruen@herne.de

Schreiben Sie an die lokalen Medien und protestieren öffentlich gegen den Gänsemord, z. B. redaktion.herne@waz.de, info@radioherne.de

Die zauberhaften Vögel dürfen nicht sterben – schon gar nicht für etwas, was sie nicht zu verantworten haben!

Gänse leben monogam – eine Gänseehe hält ein Gänseleben lang. Gänse sind extrem sozial und familienbezogen. Sie trauern nachweislich, wenn sie ihren Partner verlieren. Die Familien halten zusammen. Gerade Kanadagänse sind den Menschen zugetan: Sie schenken uns ihr Vertrauen, lassen uns an ihrem Leben teilhaben. Kaum ein Vogel lässt den Menschen so nah an sich heran.

Diese Parkvögel sind wichtige Botschafter – sie wecken bei vielen Menschen, insbesondere bei Kindern, das Interesse an der Natur. Es tut den Menschen gut, in ihrer Nähe zu verweilen. Wer fühlt, wie zufrieden die Gänse mit ihrem Leben sind, wird automatisch an ihrer Lebensfreude teilhaben. Sie öffnen unsere Augen für die Schönheit der Natur. Diese Tiere haben unseren Schutz verdient!

Erfahren Sie mehr über die Gänse, die unser Leben bereichern auf www.kanadagänse.de

Herausgeber / Kontakt:

Interessengemeinschaft zum Schutz der Kanadagänse
Ruth Küchler MH/Ruhr 0208-3881175 (AB)
kanadagaense@gmail.com

Interessengemeinschaft Kanadagänse
Britta Müller, Marl 02365-415947 (AB)
gaensefreunde@sags-per-mail.de

